

100 000 Franken für Leck-Ortungssystem

In Zeiten zunehmender Wasserknappheit ist Handeln angesagt

Durch unentdeckte Lecks geht jährlich eine grosse Menge an Wasser verloren. Herznach und Ueken haben deshalb zwei Messsysteme geprüft.

Bernadette Zaniolo

HERZNACH. Die Leitungen der Wasserversorgung in Herznach und Ueken sind teilweise über 80 Jahre alt. «Sie sind anfällig für Leitungsbrüche und Leckagen. Die Leckortung ist teilweise aufwändig und verursacht externe Kosten. Zudem verliert die Wasserversorgung durch unentdeckte Lecks jährlich eine grosse Menge Wasser, dies in Zeiten der zunehmenden Wasserknappheit», heisst es in der Botschaft zur Einwohnergemeindeversammlung vom 11. September in Herznach. Die Netzverluste in Herznach betragen, laut der generellen Wasserplanung Herznach-Ueken (GWP), zwischen 15 und 30 Prozent am Wasserverbrauch (in Ueken: zwischen fünf und acht Prozent). Die Gemeinden Herznach und Ueken haben die Anschaffung eines permanent installierten Systems zur Lecküberwachung geprüft. Mit diesem System werden sogenannte «Datenlogger» so in die Wasserversorgung eingebaut, dass das Verteilnetz mit den Zuleitungen «flächendeckend auf Leckgeräusche überprüft werden kann», teilt der Gemeinderat mit. Die Datenlogger sind mit einem Mikroprozessor und einer intelligenten Software ausgerüstet, welche direkt nach erfolgter Messperiode über den Leckzustand Auskunft geben. Leckstellen werden sofort erkannt und



Frühzeitige Erkennung und Reparatur von Leckagen vermindern grössere und gefährliche Lecks. Foto: iStock

stehen für die Funkauslesung der Wasserversorgung zur Verfügung.

Früherkennung und Reparatur wichtig Abgesehen von der Reduzierung des Personaleinsatzes und weniger externen Kosten, um die Leckstellen zu finden, bietet eine feste Netzwerk-Installation auch genauere Ergebnisse, weil über eine grössere Zeitdauer gemessen wird und damit Fehlerquellen ausgeschlossen werden. «Damit können auch kleinere und schwierig

zu ortende Lecks gefunden werden. Frühzeitige Erkennung und Reparatur von Leckagen vermindern grössere und gefährliche Lecks. Dies reduziert die Wasserverluste nachhaltig», hält der Gemeinderat Herznach fest.

Er hat auch ein anderes, teureres System (Hydrophon/Wasserschallmessung) geprüft. Die Ressortverantwortlichen sowie der Brunnenmeister empfehlen jedoch auf ein Datenloggersystem zu setzen, «da dieses einerseits für die Bedürfnisse der Was-

serversorgung vollumfänglich genügt und wirtschaftlich die günstigere Variante darstellt.» Das Leckortungssystem wird jedoch nur beschafft, wenn die Einwohnergemeindeversammlungen Herznach und Ueken den Verpflichtungskrediten über 100000 beziehungsweise 60000 Franken (Ueken) Franken zustimmen.

Der Gemeinderat Herznach befürwortet den Verbleib im Jurapark Aargau und empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern den überarbeiteten Parkvertrag für die nächste Betriebsphase (2021 bis 2031) zu genehmigen.

Die Rechnung 2019 der Einwohnergemeinde Herznach weist mit 789000 Franken (Vorjahr 509000 Franken) wiederum einen höheren Ertragsüberschuss als budgetiert aus (Budget = 169300 Franken). Das gute Rechnungsergebnis ist einem «wesentlich höheren Gesamtsteuerertrag» sowie Minderkosten zu verdanken. Mit einem «Daumen hoch» dokumentiert die Gemeinde das Nettovermögen pro Einwohner (1482 Franken), den Selbstfinanzierungsgrad (608 Prozent), den Nettoverschuldungsquotient (minus 50 Prozent/Herznach hat derzeit keine Nettoschulden) sowie den Zinsbelastungsanteil (0,04 Prozent). «Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum. Ein Wert bis vier Prozent ist gut, der Anteil sollte nicht über neun Prozent betragen», hält der Gemeinderat Herznach zum Zinsbelastungsanteil fest.

Freitag, 11. September, 20.30 Uhr (Gemeindsaal Herznach), Einwohnergemeindeversammlung; Ortsbürgergemeinde um 20 Uhr.

LANDFRAUEN BEWEGEN

Die Freiheit besteht in erster Linie nicht aus Privilegien, sondern aus Pflichten



Manuela Eiermann, Möhlin

Freiheit. Ein kleines Wort mit einer enormen Bedeutung. Was ist Freiheit? Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern, dass er nicht tun muss, was er nicht will.

Ganz so einfach ist das jedoch auch wieder nicht. Da kommt das Wort Pflicht ins Spiel.

Gerade in der Landwirtschaft wird uns von der Natur auferlegt, was unsere Pflichten sind. Nicht wir entscheiden, wann was erledigt wird. Die Natur hat hier das letzte Wort.

Die Hege und Pflege, nach bestem Wissen und Gewissen unseres Grundes und Bodens ist unsere Pflicht gegenüber der Natur. Umichtiges einsetzen von Hilfsmitteln ist Ehrensache. Die Pflichten der vergangenen Monate, z.B. in unserem Weinberg, waren doch sehr arbeitsintensiv.

Bodenarbeiten, Einschlaufen und Auslauben in der Traubenzone waren immer wiederkehrende Arbeiten. Bis jetzt wurden wir vom Hagel verschont und die Kirschesigfliege hat noch genügend andere Früchte und lässt im Moment noch die Blauburgunder Trauben links liegen. Bei den Gutedel Trauben konnten wir letzte Woche bereits die ersten Traubenbeeren kosten. Sie sind schon recht süss. Bald wird die Ernte losgehen, der Höhepunkt jedes Winzers. Es wird, dank des heissen Sommers sicher ein früher Herbst geben. Wenn dann die Traubenbeeren im Fass sind, können wir die Verantwortung weitergeben. Sie liegt dann beim Kellermeister. Doch die süssen Beeren können auch auf andere Weise genossen werden. Zum Beispiel als Traubenbecher:

Rezept Traubenbecher

- 1 Becher Natur Joghurt
- 1 Becher Sauerrahm (Crème fraîche)
- Ev. etwas Milch
- 1 Kaffeelöffel Zucker
- 1 Kaffeelöffel Vanillezucker
- ½ Zitrone, Saft
- Die Zutaten gut mischen.

In 4 Gläser 400 g gewaschene Gutedel Trauben verteilen und die Crème darauf geben.

1 EL Haferflocken, 1 EL gehackte Mandeln und 1 EL Rohrzucker in einer Pfanne karamellisieren lassen und über die Crème streuen.

Die Freiheit, dies zu geniessen, die nehmen wir uns. Mit einem Zitat von Boccaccio:

«Es ist besser, zu geniessen und zu bereuen, als zu bereuen, dass man nicht genossen hat.»

In diesem Sinn geniessen wir unsere Freiheit mit all den dazugehörigen Pflichten.

www.landfrauen-laufenburg.ch
www.landfrauen-rheinfelden.ch

A3-Anschluss Frick: Einbau Gussasphalt

FRICK. Beim Anschluss Frick wird auf einer 150 Meter langen Teststrecke ein lärmarmes Gussasphalt eingebaut. Gussasphalt ist im Vergleich zu herkömmlichem Walzasphalt langlebiger. Bisher wurde er jedoch lediglich für Brücken verwendet. Der Einbau findet von Freitag, 4. September, 20 Uhr, bis Sonntag, 6. September, 15 Uhr, statt. Damit der Asphalt auf den Normal-

und Überholspuren eingebaut werden kann, wird der Verkehr während dieser Zeit einstreifig auf dem Pannestreifen geführt. Die Geschwindigkeit wird aus Sicherheitsgründen im gesamten Baustellenbereich auf 80 km/h reduziert. Die Arbeiten sind witterungsabhängig. Ersatztermin: Wochenende von Freitag, 11. September, 20 Uhr, bis Sonntag 13. September, 15 Uhr. (mgt)

FRICKTAL IN BILDERN



WIE STEHT ES UM DIE CHANCENGLEICHHEIT IM FRICKTAL?

Um diese Frage zu klären, lud die SP Bezirk Laufenburg zur zweiten «Roten Teppich»-Veranstaltung ein. Auf dem rund zweistündigen Rundgang durch Frick berichteten verschiedene Experten aus dem Bildungs- und Sozialbereich aus ihrem Alltag und dem Auftrag, für alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen zu ermöglichen. Den über 30 Teilnehmenden bot sich ein breites Bild mit vielen Stärken und Fortschritten, aber auch zahlreichen und bedeutenden Baustellen des aktuellen Arbeitsalltags der Fachpersonen. Nach einem musikalischen Auftakt beim Kornhauskeller führte der Spaziergang unter der Moderation von Daniela Leimgruber und Rolf Schmid (beide Grossratskandidierende der SP) vorbei am Ausbildungszentrum für Maler und Gipser, zum möglichen Standort der Kantonsschule Frick und via HPS und Rampart zurück zum Ausgangs-

punkt. Im Zentrum der Diskussionen stand die Ansicht, dass es eine bildungspolitische Prioritätensetzung zu Gunsten von leistungsfähigen Kindern gibt. Dazu die SP: «Auf der einen Seite gibt es für die Berufsschule in Rheinfelden keine zukunftsfähige Strategie, die HPS wird aus Spargründen privatisiert und zentralisiert und gefährdete Jugendliche warten auf psychologische Unterstützung. Zur gleichen Zeit scheut man für die Kantonsschule keinen Aufwand: Massive Investitionen in Neubauten, grossflächige Umzonungen, Verlegung von Industriebetrieben und die Überbauung von zentralen Landreserven.» Nebst politischem Inhalt spielte das Duo Gino & Andrei an div. Orten aus ihrem Repertoire. Zum Abschluss fasste die Slam Poetin Jennifer Unfug das Gehörte und Erlebte mit viel Wortwitz zusammen. (mgt)

Foto: zVg

FRICKS MONTI KINOTIPP

Tenet

Jedem Christopher-Nolan-Werk der letzten 15 Jahre wurde vielerorts mit Vorfreude entgegengefeiert, da sich der in London geborene Filmmacher schon früh als raffinierter, das Publikum herausfordernder Leinwandunterhalter entpuppte. So gross wie im Fall seiner jüngsten, mehr als 200 Millionen Dollar schweren Produktion war die Erwartungshaltung allerdings noch nie. Nachdem die Corona-Krise den Kinomarkt schwer getroffen hat und viele Hollywood-Studios ihre Blockbuster weiterhin verschieben oder in den Streaming-Bereich verfrachten, ist «Tenet» eine Art Leuchtturm, der handfeste Aufbruchsstimmung verbreiten soll. Das Ruder komplett rumreissen wird Nolans neuer Streich allein sicher



Nach langem Hin und Her ist die neue Regiearbeit von Christopher Nolan im Kino zu sehen. Foto: zVg

nicht. Ein kleiner Anfang ist mit dem aufregenden Mix aus Agententhriller, Actionfeuerwerk und Science-Fiction-Streifen aber gemacht. (mgt)

«Tenet» ist am Freitag, 4. September, um 21 Uhr, im Coop Open Air Cinema Frick zu sehen. Weitere Vorstellungen ab Sonntag, 6. September, im Kinosaal. Zugelassen ab 12/10 J., Reservationen Tel. 062 871 04 44 oder E-Mail an info@fricks-monti.ch